Prof. Dr. Alfred Toth

Grundzüge einer Theorie der Anzahlen II

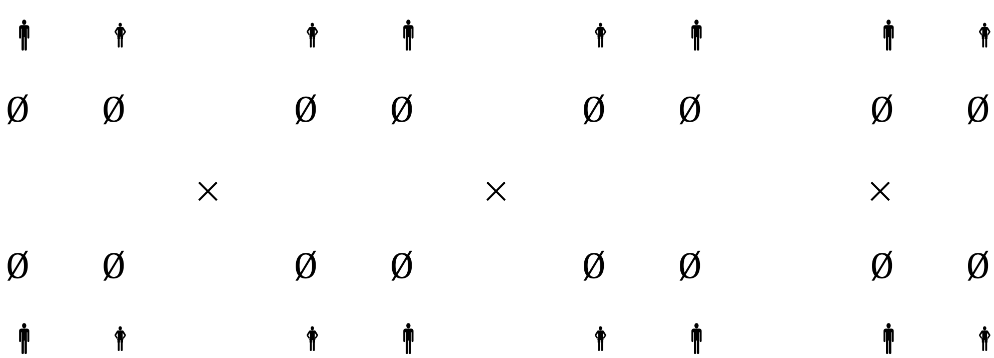
1. In Fortsetzung von Teil I (vgl. Toth 2015) zeigen wir hier eine qualitativ-quantitative Formalisierung einer zukünftigen Theorie von Anzahlen, die es heute ebenso wenig wie eine formale Theorie von Nummern gibt, denn innerhalb der semiotischen Zahlenhierarchie

Zahl := (M)
↓
Anzahl:= (M → (M → O))
↓
Nummer: = (M → ((M → O) → (M → O → I)))

sind nur die Zahlen, die keinen Zeichenanteil haben, formalisiert.

2. Sei Q = (🚹, 🚹), d.h. zwei verschiedene Subjekte gleichen Geschlechtes. Diese können in den folgenden drei Zählweisen beliebig ihre ontischen Orte tauschen, so daß also die folgenden drei mal zwei Quadrupel verdoppelt dargestellt werden müßten. Wenn wir dies hier nicht tun, dann nur, um Platz zu sparen, denn die formal koinzidierenden Strukturen, die man bereits innerhalb der folgenden sechs Quadrupel findet, sind qualitativ nicht-isomorph, da die ontischen Orte nicht nur innerhalb der Zahlenfelder, sondern auch innerhalb ihrer zugehörigen Quadrupel verschieden sind.

2.2.1. Lineare Zählweise



2.2.2. Vertikale Zählweise

🚹	Ø		Ø	🚹		Ø	🚹		🚹	Ø
🧒	Ø		Ø	🧒		Ø	🧒		🧒	Ø
		×			×			×		
🧒	Ø		Ø	🧒		Ø	🧒		🧒	Ø
🚹	Ø		Ø	🚹		Ø	🚹		🚹	Ø

2.2.3. Diagonale Zählweise

🚹	Ø		Ø	🚹		Ø	🚹		🚹	Ø
Ø	🧒		🧒	Ø		🧒	Ø		Ø	🧒
		×			×			×		
Ø	🧒		🧒	Ø		🧒	Ø		Ø	🧒
🚹	Ø		Ø	🚹		Ø	🚹		🚹	Ø

3. Sei nun Q = (🚹, 🚺), d.h. zwei verschiedene Subjekte verschiedenen Geschlechtes. Auch für sie gilt das zu 2. Gesagte, d.h. die folgenden sechs Quadrupel müßten verdoppelt notiert werden, um alle ontischen Orte der beiden Subjekte formal zu definieren, da scheinbar isomorphe Zahlenfelder nicht-isomorph sind.

3.2.1. Lineare Zählweise

🚹	🚺		🚺	🚹		🚺	🚹		🚹	🚺
Ø	Ø		Ø	Ø		Ø	Ø		Ø	Ø
		×			×			×		
Ø	Ø		Ø	Ø		Ø	Ø		Ø	Ø
🚹	🚺		🚺	🚹		🚺	🚹		🚹	🚺

3.2.2. Vertikale Zählweise

🚹	Ø		Ø	🚹		Ø	🚹		🚹	Ø
🚺	Ø		Ø	🚺		Ø	🚺		🚺	Ø
		×			×			×		
🚺	Ø		Ø	🚺		Ø	🚺		🚺	Ø
🚹	Ø		Ø	🚹		Ø	🚺		🚹	Ø

3.2.3. Diagonale Zählweise

🚹	Ø		Ø	🚹		Ø	🚹		🚹	Ø
Ø	🚺		🚺	Ø		🚺	Ø		Ø	🚺
		×			×			×		
Ø	🚺		🚺	Ø		🚺	Ø		Ø	🚺
🚹	Ø		Ø	🚹		Ø	🚹		🚹	Ø

Literatur

Toth, Alfred, Grundzüge einer Theorie der Anzahlen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

8.6.2015